

Munzar, Jiří

**[Doležal, Pavel. Tomáš G. Masaryk, Max Brod und das Prager
Tagblatt (1918-1938)]**

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2005, vol. 19, iss. 1, pp.
234-

ISBN 80-210-3783-0

ISSN 1211-4979

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/105843>

Access Date: 18. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University
provides access to digitized documents strictly for personal use, unless
otherwise specified.

Pavel Doležal: *Tomáš G. Masaryk, Max Brod und das Prager Tagblatt (1918 – 1938)*. Deutsch-tschechische Annäherung als publizistische Aufgabe. Peter Lang. Frankfurt am Main. 2004. S.325.

Als Band 5 der Reihe Medien und Fiktionen, die von Helmut Schanze herausgegeben wird, erscheint eine Monographie, die der publizistischen Tätigkeit in der Zwischenkriegszeit gewidmet wird. Der Autor ist ein junger tschechischer Germanist und die vorliegende Arbeit entstand als seine Dissertation.

Sie gliedert sich in 5 Kapitel. Das erste, „Einleitung“ (S.16 – 43), definiert zunächst das Thema der ganzen Untersuchung. Dann werden die tschechoslowakische Presse in der Periode zwischen der Weltkriegen und das deutschsprachige Zeitungswesen in Prag übersichtlich vorgestellt. Das kurze zweite Kapitel, „Das Prager Tagblatt (1875 – 1939)“ (S.44 – 84), skizziert die Geschichte dieses traditionsreichen Blattes und befasst sich insbesondere mit seiner Rolle zwischen den beiden Weltkriegen. Das dritte Kapitel, „Das Bild Tomáš G.Masaryks in 'Prager Tagblatt'. Sein Beitrag zur deutsch-tschechischen Annäherung“ (S.87 – 116)“, ist der Persönlichkeit des ersten Präsidenten der Tschechoslowakei, seinem Verhältnis gegenüber den tschechoslowakischen Deutschen und seiner Rolle in den Berichten des Prager Tagblatts gewidmet.

Am umfangreichsten ist das vierte Kapitel, „Max Brod als Kulturredakteur im 'Prager Tagblatt'(1924 – 1936)“, das den eigentlichen Schwerpunkt des ganzen Buches bildet. Es charakterisiert die publizistische und literaturkritische Tätigkeit Max Brods in der betreffenden Periode. Konkret wird über seine Theater- und Musikkritiken berichtet. Das fünfte Kapitel, „Schlussbetrachtungen (S.279 – 286)“, fasst die Hauptgedanken des Bandes zusammen.

Den Schwerpunkt der Arbeit bildet, wie schon gesagt, die Übersicht der publizistischen Tätigkeit Brods im Prager Tagblatt, mit genauen und ausführlichen Angaben über die rezensierten Autoren und Werke und ebenfalls über die einzelnen Aufführungen sowohl auf den deutschen als auch auf den tschechischen Bühnen in Prag. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Engagement Brods für die tschechische Musik gewidmet.

Es handelt sich um eine solide und wertvolle Monographie, die die Vermittlerrolle Brods neu und konkret auf Grund des kommentierten Materials unter Beweis stellt. In seinen Ausführungen konnte sich Doležal auf mehrere unveröffentlichte Teilunterlagen (vor allem Diplomarbeiten) stützen. Die Bedeutung der Arbeit ist in ihrer Komplexität: der nichttschechische Leser wird in die notwendigen Realien eingeführt (Masaryks Lebenslauf, tschechische Presse und tschechische Bühnen, Biographien der tschechischen Schriftsteller und Dramatiker, u.s.w.).

Es ist nur natürlich, dass sich bei solchem Umfang und bei solcher Breite der behandelten Gegenstände in die Darstellung und in die Kommentare einige Ungenauigkeiten, Fehler und Druckfehler eingeschlichen haben. Auf einige möchten wir hier aufmerksam machen. „Der Prozess“ wurde nicht 1915 gedruckt (S.138), Hauptmann statt Hartmann (S.21), A.Vachek statt E.Vachek (S.163), Křenek war kein Tscheche (S.170), zu den berühmtesten Rollen von Olga Scheinpflugová zählte nicht die Titelrolle in „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“ (S.213), František Langer war nicht Direktor des Theaters an den Weinbergen (S.201), die deutschen Kommunisten in der Tschechoslowakei gehörten zur Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei (S.55), „Burian Theater“ und „Theater D 35“ waren identisch (S.173), die tschechische Nationalbewegung (Erweckung) bildete sich nicht erst im Anschluss an die Revolution 1848 (S.16 – 17), das Territorium der heutigen Tschechischen Republik war kaum bereits vor unserer Zeitrechnung Schauplatz einer wechselseitigen Beziehung zwischen germanischen und slawischen Stämmen (S.16), u.s.w. Es gibt noch andere ähnliche Fälle, manchmal auch Kurzschlüsse oder problematische Formulierungen.

Trotz dieser Kleinigkeiten, die in einer neuen Auflage leicht korrigiert werden könnten, handelt es sich um eine nützliche Arbeit, die man allen jenen empfehlen kann, die sich für Max Brod und für die Prager deutsche Literatur interessieren.

Jiří Munzar

Franz Kafka: *Ämliche Schriften*. Herausgegeben von Klaus Hermsdorf und Benno Wagner. S.Fischer. Frankfurt am Main. 2004. S. 1024 + 891.

Der vorliegende Band erscheint im Rahmen der kritischen Ausgabe der Werke Franz Kafkas, die von Gerhard Neumann, Malcolm Pasley, Jost Schillemeit und Gerhard Kurz herausgegeben wird. Es